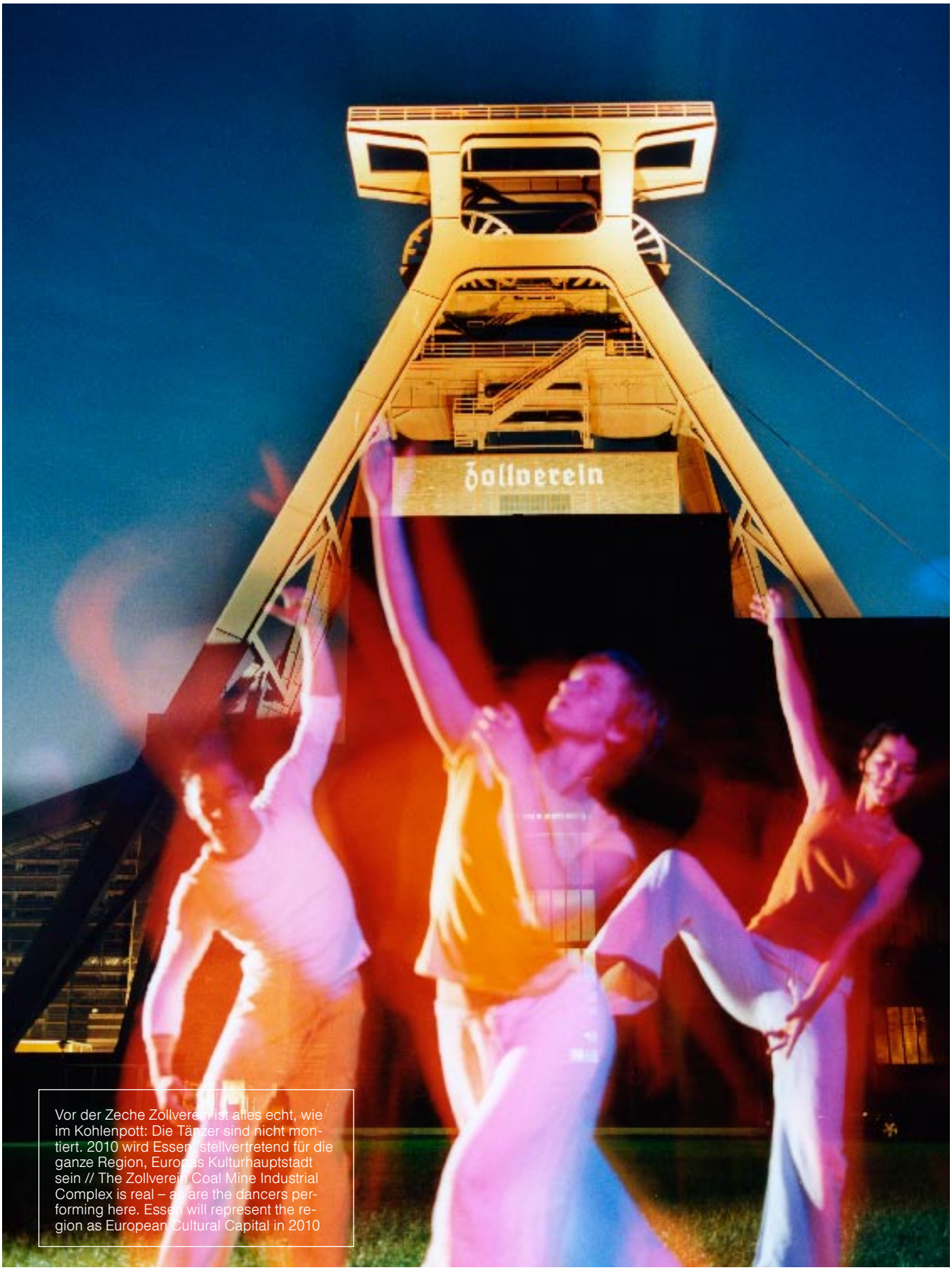
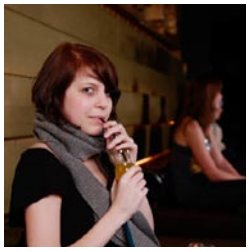
Text **Michael Schophaus** Fotos **Dominik Asbach**



Vor der Zeche Zollverein ist alles echt, wie im Kohlenpott: Die Tänzer sind nicht montiert. 2010 wird Essen stellvertretend für die ganze Region, Europas Kulturhauptstadt sein // The Zollverein Coal Mine Industrial Complex is real – as are the dancers performing here. Essen will represent the region as European Cultural Capital in 2010



Bitte statt Recklinghausen Gelsenkrichen einsetzen! MS

Pottpourri

Our beloved Ruhr

Nur datt und watt? Und Tauben auf dem Dach? Von wegen. Das Ruhrgebiet ist ein starkes Stück Deutschland. Es hat zwar kaum noch Kohle, fördert dafür aber immer öfter Kunst und Kultur. Im März ist es die Partnerregion der ITB Berlin, der größten Reisemesse der Welt. Zehn Menschen über ihre Liebe zu einer Heimat, die mehr kennt als Krupp, Kumpel und Klischees

Germany's Ruhr Area no longer depends on coal. It has increasingly turned to promoting the arts. The world's largest travel fair, ITB Berlin, showcases the former industrial region this month. Ten locals talk about their connection to an area that is so much more than a cliché

Foto: K. Trautner, M. Klingenhäger, D. Müller

Karin Bergs, 42,

Hafenmeisterin, am Pegelhaus in Duisburg-Ruhrort. Ihr Arbeitgeber Duisport sorgt seit vielen Jahren durch neue Logistikunternehmen für einen erfolgreichen Strukturwandel

// harbormaster at the gauging station in Duisburg-Ruhrort. For years, her employer, Duisport, has been bringing about structural change by supporting new logistics firms

Toll! Den ganzen Tag Schiffe gucken!
Ja, ich bin sehr zufrieden. Bei mir schippert halb Europa vorbei, meist kommen die Schiffe von Amsterdam, Antwerpen und Rotterdam. Manche auch aus Russland oder Spanien. Viele Namen kenne ich schon auswendig. Aber vor kurzem hatte ich eines aus Belgien, das konnte ich nicht mal aussprechen. Das hieß *Tschantsches* oder so.
Was genau machen Sie?
Ich überwache den Schiffsverkehr. Hier im Hafenmund bei Rheinkilometer 781 ist die Meldestelle für die Schipper. Sie müssen eine Gebühr bezahlen, die nach Tonnen berechnet wird. Und danach, ob es seegängige Flussschiffe oder flussgängige Seeschiffe sind. Den Rest erspare ich Ihnen jetzt. 90 Prozent der Leute melden sich von selbst, ein paar schwarze Schafe gibt es ja immer. Aber dafür habe ich noch einen Kollegen draußen, der das überwacht.
Wie sieht es mit der Hafenromantik aus?
Da hat sich vieles geändert. Die Schiffer haben nicht mehr so viel Zeit, stehen oft unter Zeitdruck. Es ist schön, bis die Kinder in die Schule müssen, sagen sie. Dann suchen sie sich was an Land. Auch der Hafen ist oft nicht wiederzuerkennen, hier hat der Strukturwandel richtig zugeschlagen. Über 300 Firmen gibt es hier mittlerweile, die meisten von ihnen sind auf Transport und Logistik spezialisiert. Bei uns wurden im letzten Jahr über 100 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen, mit 20 000 Schiffen und 16 000 Zügen.
Und keiner mit Augenklappe und Holzbein dabei?
Ich muss Sie enttäuschen. Meine scharfen Augen hätten ihn bestimmt entdeckt.

Wow, watching ships all day long!
Yes, it's a satisfying job. Half of Europe cruises past. Most of the ships come from Amsterdam, Antwerp and Rotterdam, some are from Russia or Spain. I know many of the ships' names by heart but I recently had one from Belgium with a name I couldn't even pronounce. I think it was called *Tschantsches* or something.
What exactly do you do?
I monitor the traffic on the Rhine. Ships have to register at the harbor mouth here at river kilometer 781. They have to pay a toll based on their tonnage and whether they're an ocean-going river vessel or a river-going ocean vessel. I won't bore you with more details. Ninety percent of the ships register voluntarily, but there are always a couple of black sheep. That's what my colleague out on the water is there for. He keeps an eye out for them.
Is there any romanticism left in river shipping?
A heck of a lot has changed. The skippers don't have much time anymore, they're often under time pressure. It's good until the children start school, they say. Then they look for work on land. Very often you won't recognize the harbor either; it's really felt the effects of structural change. We've got more than 300 companies operating here now, most of them transportation and logistics specialists. Last year, over 100 million tons of goods were transhipped here involving 20,000 ships and 16,000 trains.
And no-one with a wooden leg or an eye patch to be seen?
I'm afraid I have to disappoint you. My eagle eye would have spotted anyone like that in an instant.

Jörg Scholz, 48,

Bergbautechniker, im Werk Lippe in Gelsenkirchen. Im Dezember 2008 wurde die Förderung eingestellt, seitdem holt er alles aus den Schächten heraus, was sich noch verwerten lässt

// mining technician at Lippe colliery in Gelsenkirchen. The pit officially closed last December and ever since, he's been hauling anything of value out of the shafts

War's das bald mit Ihrem Beruf?
Noch hat das Ruhrgebiet vier Zechen, die fördern. Aber ich war und bin mit ganzem Herzen Bergmann. Als kleiner Junge saß ich bei uns in der Siedlung und sah viele aus meiner Familie von der Schicht kommen. Ich sagte mir: Das willst du auch!
Immer unten in der Grube? Nie bereut?
Ich würde alles wieder genauso machen. Bergmann zu sein ist was ganz Besonderes. Da unten herrscht eine Verbundenheit wie sonst nirgendwo. Egal, aus welchem Land man kommt: Unter Tage sind alle schwarz.
Jetzt übertreiben Sie aber!
Nächstenliebe, Solidarität, Kameradschaft. Das sind Werte, die wir im Bergbau großschreiben. Handschlag ist Handschlag. Bei einem Kollegen hab ich einen Spruch gesehen, den ich sehr mag: „Ich bin Bergmann. Was sonst?"
Also, was sonst?
250 Jahre Bergbau haben bei uns Technologien hervorgebracht, die heute weltweit gefragt sind. Auch unsere Ausbildung hat einen guten Ruf. Es bewerben sich immer noch viele junge Leute bei der RAG, die Mechatroniker, Elektriker oder Industriekaufmann werden wollen.
Und Sie selbst rauben nur noch?
Was ich hier tue, nennt man rauben. Ich sag lieber bedarfsorientierte Demontage dazu. Dabei hole ich alles aus der Grube heraus, was noch verwertbar ist: Getriebe, Motoren, Förderbänder. Bevor wir dann die Schächte verfüllen, müssen alle Maßnahmen für die Umwelt getroffen sein. Das war's dann mit dem Werk Lippe! Als die letzten Schichten im Dezember liefen, waren wir sehr traurig. Obwohl wir es schon lange wussten.

So is this the end of your career?
The Ruhr Area still has four operating mines. I've always been a miner heart and soul. As a boy, I would watch my family come home from their shift at the colliery and think to myself: I want to do that too!
Always down in the pit? You never regretted it?
I would do the same again. Being a miner is something very special. You experience solidarity down there like nowhere else. No matter what country you come from. Down underground, everybody's black.
Now you're exaggerating…
Loyalty, solidarity, camaraderie: These are all values that we miners believe in. A handshake is a handshake. One of my colleagues has a saying on his wall that I like very much: "I'm a miner. What else?"
Well, what else?
The technologies created by 250 years of mining are in demand around the world. Our training programs have a good reputation, too. Many young people who want to become mechatronics technicians, electricians or industrial clerks still apply for the program offered by the RAG mining group.
And all you do now is loot the shafts?
That's what it's called, but I prefer to refer to it as demand-oriented removal. I haul everything out of the pit that can still be used: gear mechanisms, engines, conveyor systems. We have to have completed all the environmental procedures before we fill in the shafts. That will be the end of Lippe mine! We were very sad working our final shifts in December, even though we knew it was going to happen.

Elmar Goerden, 45,

Intendant, im Bochumer Theater. 2010 nimmt sein Haus am Projekt „Odyssee Europa“ teil // artistic director, in the Bochum Theater (www.schauspielhausbochum.de)

Was muss im Ruhrgebiet auf dem Spielplan stehen?
Shakespeare ist Pflicht, auch Brecht. Ihre Stücke gehen uns bis heute an. Wir machen zwar keine Stücke über Arbeitslosigkeit, doch wir nehmen an der Gegenwart teil, wir sind kein Musentempel. Wenn es bei Opel eine Krise gibt, kommen viele her, um darüber zu reden.
Selbst Regisseur Peter Zadek war hier: großes Theater!
Unser Haus hat einen starken Sender. Es lebt mit der Stadt und mischt sich ein. Du gehst auf den Markt, und die Leute klopfen dir auf die Schulter, loben dich oder fragen: „Hörma, was hast denn du gestern für einen Käse gemacht?“
Wie war der Kulturschock, als Sie von München kamen?
Es war angenehm. Als man hörte, wo ich her bin, sagten sie: Na ja, jeder macht mal Fehler. Aber ich bin nicht gekommen, weil Bochum so schön ist. Sondern weil man noch echte Begeisterung spürt. Die Menschen haben meine schlimmsten Vorurteile bestätigt: Sie sind ehrlich, offen und hilfsbereit. Ohne blöd rumzukumpeln. Erst Currywurst und abends heimlich Lachsschnitten. Geht gar nicht.

// What plays are a must in the Ruhr Area?
Shakespeare of course, Brecht too. Their works speak to us to this day. We don’t actually stage plays about unemployment but we take part in what’s going on. Whenever Opel faces a crisis, people tend to come here to talk about it.
Director Peter Zadek was here too: fantastic stuff!
We send out a strong signal and engage with the city. At the market, people will tap you on the shoulder and praise you or say: Hey, what on earth was that supposed to be last night?
What kind of a culture shock was it, coming from Munich?
It was a pleasant one. When they heard where I was from people said: Oh well, everyone makes mistakes. But I didn’t come to Bochum because it’s so beautiful, I came because of the real enthusiasm that exists here. People totally confirmed my preconceptions: they’re honest, open and helpful, without any forced camaraderie. Street food for lunch and smoked salmon on the sly later on. You’ll never get that.

Der Pott putzt sich raus // A region comes alive

Das Ruhrgebiet ist dieses Jahr vom 11. bis 15. März Partner der ITB Berlin, der größten Touristikmesse der Welt (www.itb-berlin.de). 2010 wird Essen, stellvertretend für die 53 Städte und Gemeinden der Region, Kulturhauptstadt Europas. Zu diesem Anlass sind zahlreiche kulturelle Veranstaltungen geplant (www.ruhr2010.de).
// The Ruhr Area is this year’s partner at the world’s largest tourism fair, ITB Berlin (March 11 to 15, www.itb-berlin.de). In 2010, Essen will represent the region’s 53 cities and towns as a European Capital of Culture. A host of events are naturally planned (www.ruhr2010.de).

Yusuf Tunc, 22,

in seiner Trinkhalle an der Martin-Luther-Straße in Oberhausen. Er wurde im Ruhrgebiet geboren, zusammen mit seinen Eltern ist er von 8 bis 22 Uhr für seine Kunden da

// hard-working seller of refreshments on Martin-Luther-Str. in Oberhausen. Born and raised in the Ruhr Area, he takes turns with his parents serving customers from 8am to 10pm

Na, was macht die Finanzkrise?
Die spüren wir, und wie! Die meisten kaufen sich jetzt Bier, das 50 Cent die Flasche billiger ist. Schmeckt nicht besonders, aber viele sagen: Nach der vierten Pulle isset egal.
Dann läuft es ja doch ganz gut.
Mein Opa sitzt gerade hinten, er ist 1963 als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen. Da ist er mit einer Kapelle vom Bahnhof abgeholt worden. Das waren noch Zeiten! Nee, alle sparen. Vor allem die Arbeitslosen bei uns im Viertel. Wir schreiben auch an, aber bei 60 Euro Schulden ist Schicht.
Da hat gerade eine Frau geklingelt und sagte: „Wie immer!“
Ja, sie wollte einen kleinen Feigling. Wie immer. Den tut sie dann gleich hinter der Ecke weg. Wir leben von unseren Stammkunden.
Früher schenkten Trinkhallen nur Wasser aus, weil es durch die Schnapsspenden der Fabriken viele Alkoholiker gab.
Bei uns dürfen die Leute bloß aus der Flasche trinken, ausschenken ist verboten. Wichtiger ist, dass man die Ohren offen hat für ihre Probleme. Wir stehen hier den ganzen Tag im Laden. Auf uns kann man sich verlassen. Wir sind immer da. Und für Kinder gibt es die heißgeliebte Tüte.
Aber nicht so eine Tüte wie in Holland, oder?
Wie bitte? In unseren Tüten sind Lakritze, Klümpkes und Weingummis. Für fünf Cent das Stück. Ist ja auch Geld.

Well, feeling the financial crisis yet?
You can say that again! Most people are buying the type of bottled beer that's 50 cents cheaper. It doesn't taste very good but many simply say: After four beers it doesn't matter anyway.
Then you're doing pretty well.
My grandfather sitting in the back there came to Germany as a foreign worker in 1963. They picked him up at the station with a band! Times were different then. Nope, everyone's trying to economize. Especially the homeless. We let people run up a tab, but 60 euros is the limit!
A woman just pressed the bell and called out: The usual!
Yeah, she wanted a *Kleiner Feigling*, a small bottle of fig-flavored vodka. As usual. She empties it right around the corner. We make our living from our regulars.
Refreshment stands used to serve just water because the factories gave alcohol away, creating many alcoholics.
It's against the law to serve anything in glasses now, but people are allowed to drink from their bottles. What's really important is to keep an ear open for their problems. We're at the stand all day. You can depend on us. And we have those little bags that children love.
But not the kind you can get in Holland, presumably?
What? Our little bags are filled with licorice, hard candy and wine gums. Five cents a piece. Every little bit helps!

Blindanzeige

1/1-Anzeige im Anschnitt
205 x 260 mm

Is the train more comfortable because
we've speeded it up, or simply fa
because we've made it more comfortable?
Blindanzeige
SIEM
Anzeige links:
x= 0
Trennlinie x = 100
1/2 Anzeige
hoch
im Anschnit
98 x 260

Kim Kolling, 22,

im Musikclub „Hotel Shanghai" in Essen. Manchmal hilft sie dort auch an der Garderobe aus // occasional cloakroom attendant at Essen's Hotel Shanghai club (www.hotelshanghai.de)

Hallo, Kim. Was geht ab heute Nacht?
Indie, logisch, dafür komme ich ja ins Shanghai.
Helfen Sie einem alten Mann, der noch die Stones hört.
Das sind Bands wie *The Killers*, *Kaiser Chiefs* und *The Strokes*. Indie steht für unabhängig. Dieser Club ist das Kompetenzzentrum für elektronische Musik. Manchmal gibt es Neunziger-Jahre-Partys, dann spielen sie Songs aus meiner Kindheit.
Und das mit 22!
Vor allem treffe ich Freunde. Das geht gut hier, es ist mein Wohnzimmer. Nicht wie in einer Großdisse, da gehst du aufs Klo, und später findest du im Gewühl keinen mehr wieder.
Wie lange bleiben Sie?
Am Wochenende ist es schon mal hell, wenn ich nach Hause gehe. In der Woche wird es nicht so spät. Ich mache eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und kümmere mich um behinderte Menschen. Da muss ich früh raus.
Leben Sie gern in Essen?
Ich will hier nie mehr weg. Alle meine Leute wohnen hier.

// Hi, Kim. What's playing tonight?
Indie, obviously, that's why I come to the Shanghai.
Please explain that to an old man who listens to the Stones.
Independent bands like *The Killers*, *Kaiser Chiefs* and *The Strokes*. The club is known for electronic music. Sometimes they have Nineties parties and play songs from my childhood.
She says, only 22 years old…
I come here mainly to meet my friends. It's the perfect place, this is my living room. Not like those big clubs where you come back from the ladies room and can't find anybody anymore.
How long do you stay out?
On the weekends it's often light by the time I go home. During the week it doesn't get that late. I'm doing curative education training and work with handicapped people. That means getting up early.
Do you like living in Essen?
I never want to leave. This is where everybody I know lives.

Werner Boschmann, 58,

Verleger, im Lagerraum seines Buchverlags in Bottrop. Seit Jahrzehnten bringt er Schmöker übern Pott raus // in the storeroom of his publishing business in Bottrop. He's been publishing books on the region for years (www.ruhrgebietsliteratur.de)

Eine Garage mit Büchern bis zur Decke. Und oben drüber Tauben?
So ist das eben. Unsere Literatur muss immer nahe dran sein. Auch an den netten Tierchen von oben, Tauben sind die Rennpferde des kleinen Mannes.
Was sind Ihre liebsten Titel?
Ich liebe alle meine Bücher. Am schönsten betitelt sind vielleicht „Ich schäbiges Frikadellchen", „Sternkes inne Augen", „Im Schatten des Monte Schlacko" und „Unser Mutter stochte, bis die Suppe kochte".
Wollen Sie etwa Ihre Heimat romantisieren?
Ach was! Für den, der richtig hinguckt, ist das Ruhrgebiet sowieso romantischer als jedes Venedig. Sonnenaufgang überm Rhein-Herne-Kanal, ein Blick von der Halde Hoheward in Herten, Frühlingserwachen in Wanne-Eickel. Unschlagbar!
Immer nur datt und watt? Kann Kohlenpöttisch nicht mehr?
Der Ursprung unseres Dialekts ist das Niederdeutsche. Deshalb datt und watt und die Probleme mit mir und mich. Gewürzt wird alles mit einer kleinen Prise Polnisch, etwas Jiddisch und vor allem Rotwelsch, einer alten Gaunersprache. Passt gut zu uns Schaluppis. Trotzdem wird hier nicht mit Zlotys bezahlt.
Und jetzt noch ein Satz auf Bottropisch.
Kommse nach Bottrop, kriss ein auffen Kopp drop.

// A garage piled high with books. And pigeons on the roof?
You got it. Our literature has to stay close to reality. And to those charming little creatures up there. A pigeon is the ordinary man's racehorse.
Which are your favorite books?
I love them all. The best titles are perhaps *Ich schäbiges Frikadellchen* (Shabby Little Meatball), or *Im Schatten des Monte Schlacko* (In the Shadow of Mount Slag).
Are you trying to romanticize your homeland?
Not at all. Anyone who really looks will see that the Ruhr Area is far more romantic than any Venice. Sunrise over the Rhine-Herne canal, the view of Herten from the Hoheward slag heap, springtime in Wanne-Eickel. They're unbeatable!
People speak a funny dialect around here. What are its origins?
It comes from Low German and has been spiced up with a little Polish, a dash of Yiddish and lots of Rotwelsch, the old lingo of thieves in the German-speaking world. Suits *schaluppies* (rogues) like us. Although we don't yet use the zloty here.
Okay, now say something in "Bottropish."
Kommse nach Bottrop, kriss ein auffen Kopp drop. (Come to Bottrop and they'll knock you on the head).

Blindanzeige

Anzeige rechts:
x = 137
Trennlinie X = 135

1/3-Anzeige
HOCH
im Anschnitt
68 x 260 mm

Fabian Jarzombek, 14,

Schüler. Sein Verein Rot-Weiß Oberhausen wirbt mit dem Spruch: „Wir haben alles außer Kohle!“ **//** young soccer champ who plays for Rot-Weiss Oberhausen

Ganz schön schattig. Und du voll im Matsch!
Manchmal ist das Mist. Aber ich spiele gern Fußball, auch bei so einem Wetter. Wir trainieren dreimal die Woche.
Was willst du mal werden?
15.
Witzig! Träumst du nicht von einer Profikarriere?
Erst kommt die Schule. Ich bin jetzt in der neunten Klasse, aber wenn es weiter so gut läuft, wer weiß. Wir sind bei der U15 in der Leistungsgruppe, da rollt der Ball richtig cool.
Wird im Ruhrgebiet anders Fußball gespielt?
Es wird heftig gekämpft, und mein Verein ist da echt super. Ich spüre auch Druck, den ich mir oft selber mache. Guckense mal, selbst bei der Kälte haben wir Fans, die uns anfeuern. Die haben Feierabend und wollen was zu sehen kriegen.
Was ist, wenn der FC Bayern anruft?
Keine Lust. Da müsste ich ins Internat und würde alle meine Kumpel verlieren. Kann ich mal die Notizen sehen? Nicht dass da steht, ich geh zu den Bayern. Dafür ist es bei uns zu schön.

// It’s chilly here. And you’re covered in mud!
Sometimes it sucks, but I like playing soccer even in weather like this. We train three times a week.
What are you looking forward to doing one day?
Turning fifteen.
Very funny! Don’t you dream about playing professionally?
Gotta finish school first. I’m in ninth grade. If things keep going well … We’ll see. We’re in the high-ability group of under-fifteens. The ball really rolls.
Do you play different soccer in the Ruhr Area?
We’re fighters and my club is excellent. I’m under a lot of pressure, but I do it to myself. Look, even in this weather we have fans stopping by to cheer us on. They want to see some ball.
What if you get a call from FC Bayern?
Not interested. I’d have to go to boarding school and would lose all my friends. Can I see your notes? Don’t want you writing down that I would go. It’s too good, here.

Asli Sevindim, 35,

Journalistin und künstlerische Direktorin der RUHR.2010, im Landschaftspark Duisburg-Nord **//** journalist and artistic director of RUHR.2010 in a public park (www.ruhr2010.de)

Was treibt Sie hierher?
Die Neugier, wie immer. Sehen Sie, die Kletterwände an den alten Fabrikmauern. An den Haken könnte ich mir Marionetten vorstellen, auch die Akustik schreit nach Theater.
Sie sprühen ja nur so vor Ideen!
Ich mag Gegensätze und kulturelle Vielfalt. Es kommt darauf an, wie man die Dinge verbindet. Man sollte nicht alles so streng trennen. Bushido und Bach? Geht auf jeden Fall!
Und was haben Sie für 2010 vor?
Wir wollen Orte aufschließen und Kultur auf die Straße bringen. Gerade für Menschen, für die Kunst kein Thema ist.
Fühlen Sie sich als Vorzeigetürkin?
Hier die Eingeborenen, da die Einwanderer, damit kann ich nichts anfangen. Mein Vater arbeitet als Kranführer bei Thyssen, er ist für mich auch Ruhrgebiet.
Wie sieht Ihre Hoffnung aus?
Kultur soll Grenzen überwinden, ohne die bemühte Multikulti-Mentalität. Das wird ein langer Weg, aber ich bin hartnäckig.

// What’s brought you here to Duisburg Nord?
Curiousity, as always. Look at the climbing walls on the sides of those old factories. I could imagine marionettes on those hooks. The acoustics here were just made for theater.
You seem to be bursting with ideas!
I like contrasts and cultural diversity. It’s all a matter of putting things together. We shouldn’t make such strict divisions. Bushido and Bach? Absolutely!
What are you planning for 2010?
We want to take culture into the street. Particularly for people who couldn’t care less about art.
Do you consider yourself a model Turk in Germany?
Natives here, immigrants there. I don’t think like that. My father was a crane operator for Thyssen, he’s the Ruhr for me, too.
Tell me what you’re hoping for.
I want culture, not contrived multiculturalism, to overcome borders. It will be a long haul, but I don’t give up easily.

Blindanzeige

1/1-Anzeige im Anschnitt
205 x 260 mm

Frank Goosen, 42,

Schriftsteller und Kabarettist, in seinem Bochumer Arbeitszimmer. Zur Zeit ist er mit dem Bühnenprogramm „A40 – Geschichten von hier“ auf Tour (www.frankgoosen.de)

// author and stand-up comedian in his office at home in Bochum. He’s currently touring with a stage show called “A40 – Stories from Here” (www.frankgoosen.de)

Hier schütten Sie also Ihren Spott übern Pott aus?
Nee, keinen Spott! Eher kleine Liebeserklärungen, obwohl es bei mir auch schon mal heißt: Es ist ein Land voller Zauber und Poesie, in dem man Gesichter „Fressen“ nennt. Wo nicht Milch und Honig fließen, sondern nur Pils und Korn.
Warum so gemein? Sie lieben doch Land und Leute.
Wenn nicht ich, wer sonst? Ich lebe in Bochum noch in derselben Straße, in der ich geboren wurde. Ich möchte nirgendwo anders sein und verehre den VfL, was nicht ganz leicht ist. „Woanders ist auch scheiße!“ nenne ich das in meinem Bühnenprogramm. Darf ich weiter daraus zitieren?
Wir bitten darum!
Ich brauche diese Aussicht auf Schlacke, Fördertürme und Stahlträger. Ich musste mal den ganzen Tag in Allensbach auf den Bodensee gucken. Das machte mich ziemlich nervös. Aber im Sommer am Lohring zu stehen, die Sonne glutrot über Stahlhausen untergehen zu sehen, das muss man wollen.
Und dann erst das viele Grün…
…ich kann es nicht mehr hören! Das wird völlig überschätzt. Wer Bäume sehen will, sollte ins Allgäu fahren. Wir dagegen haben eine großartige Industriekultur.
Bedienen Sie gern das Klischee vom Ruhrgebietler?
Weiß ich nicht. Aber ich habe keine Lust mehr, dass wir uns ständig rechtfertigen müssen. Der Ruhrgebietler ist rotzfrech, nur manchmal lappt er ins Selbstmitleid. Manche glauben doch, wir leben alle unter Tage und die Kinder werden mit der Grubenlampe an der Stirn geboren. In Bayern fragt keiner danach. Ist es nicht peinlicher, sich in Lederhosen bei Blasmusik auf die Füße und den Hintern zu klatschen?

So is this where you pour out your ridicule?
Not at all! Small declarations of love would be more like it. Although I describe the Ruhr region as a land of magic and poetry where they call a face a mug. Where beer and liquor flow, not milk and honey.
Why such unkindness? You love the people and the place.
If not me, who else? I still live on the street where I was born in Bochum. I don’t want to live anywhere else and I really admire the VfL soccer club, which isn’t exactly easy. “Other places are also the pits!” is one of the things I say on stage. May I continue to quote myself?
Please do!
I need that view of slag heaps, headframes and steel girders. I was once forced to spend all day looking at Lake Constance. It made me very nervous. But to stand on Lohring in the summer and watch the flaming sun sink over Stahlhausen, that’s not something everyone can appreciate.
And then of course all those beautiful parks…
…I don’t want to hear it! Parks are totally overrated. If you want to see trees you should go to Bavaria. We have a magnificent industrial culture.
Do you enjoy fulfilling the local stereotype?
Don’t know, really. But I’m sick and tired of us having to justify ourselves. We have a cocky attitude here. It only occasionally turns into self-pity. Some people think that we all live underground and our children are born with a miner’s lamp on their foreheads. Nobody gives the Bavarians a hard time. Isn’t it more embarrassing to dress in lederhosen and slap your feet and your rear end to the oompah-pah of a brass band?

Annkathrin Höhn, 28,

Musikstudentin im Orchesterzentrum NRW, vor dem Hüttenwerk Phoenix in Dortmund
// music school student playing in front of the Phoenix smelter in Dortmund

Gehen Sie oft zum Spielen raus?
So nach Lust und Laune. Wir sind über 80 Leute, da bin ich froh, wenn ich mal allein die Bratsche spiele.
Keine Angst um die Bratsche?
Doch, die ist über 300 Jahre alt. Und teuer! Da darf kein Regen drauf, sonst isse hin. Ich spiele, seit ich sechs Jahre alt bin. Erst Geige, dann Bratsche, die lag bei uns auf Halde. Früher war ich richtig faul, aber heute übe ich bis zu sechs Stunden am Tag. Ich dusche erst abends, damit die Finger nicht rissig werden.
Wie klingt es, wenn Sie verliebt sind?
Ziemlich neugierig, der Herr! Na ja, ich lege dann den Bogen weicher auf. Ansonsten hat das mehr mit dem Stück zu tun. Brahms ist wie Buttercremetorte, Schostakowitsch wie Krieg. Der klingt so brutal, als ob im Konzert eine Artillerie hinter dir sitzt.
Bald reißen sich alle um Sie.
Mal sehen. Wir in Dortmund sind eine sehr gute Adresse, viele von uns wollen später zu den Berliner Philharmonikern oder zum Bayerischen Staatsorchester. Aber wer will das nicht?

// Do you often go out to play?
Whenever I feel like it. There are over 80 of us at the NRW Orchestra Center, so I'm always glad of a chance to play the viola on my own.
Don't you worry about your instrument?
Sure I do, it's more than 300 years old! And expensive, too. A couple of raindrops and that's that. I've been playing since I was six years old, first violin, then a viola that was lying around the house. I used to be lazy but now I practice up to six hours a day. I only shower in the evenings so the skin on my fingers doesn't crack.
How do you play when you're in love?
Quite inquisitive, aren't we! Well, I guess I draw my bow more gently. But it has a lot more to do with the piece I'm playing. Brahms sounds like butter-cream cake, Shostakovich like war. He's so violent it's like having an artillery right behind you during a concert.
You'll be in big demand soon.
We'll see. This is the place to come looking for people. Many of us are hoping to join the Berlin Philharmonic or the Bavarian State Orchestra. Then again, who isn't?